

Geschätzte Unterstützer und Unterstützerinnen, anbei einige Anregungen für Leserbriefe in deinem Kanton

Die Abstimmung vom 8. März rückt immer näher. Und die Gegner unserer Volksinitiative holen nun selbst alt Bundesräte aus der Mottenkiste, um unsere Initiative zu bekämpfen. So zum Beispiel alt Bundesrätin Eveline Widmer-Schlumpf, die nun davor Angst macht, dass besonders die Senioren unter einer Annahme unser Gebühren-Senkungs-Initiative leiden würden. Dagegen müssen wir etwas unternehmen! Schick daher auch Du einen Leserbrief zu diesem Thema an die Zeitung in Deiner Region. Anbei findest Du ein paar Anregungen für einen solchen Leserbrief. Danke für Deine Unterstützung.

Leserbrief 1

Angst ersetzt keine Argumente

(Quelle: CH Media, Artikel «Alt Bundesrätin warnt vor den Folgen der SRG-Initiative», erschienen am 14.01.2026 u. a. in Luzerner Zeitung, Aargauer Zeitung, St. Galler Tagblatt)

Alt Bundesrätin Eveline Widmer-Schlumpf warnt davor, dass ältere Menschen bei einer Annahme der SRG-Initiative viel verlieren würden. Diese Aussage greift zu kurz. Auch mit einer Gebührensenkung bleibt der SRG ein Budget von rund 850 Millionen Franken. Damit lassen sich Radio- und Fernsehangebote für Senioren problemlos weiterführen. Bemerkenswert ist, dass selbst Widmer-Schlumpf Sparpotenzial bei Verwaltung und Administration ortet. Genau dort setzt die Initiative an. Gespart werden soll nicht bei Programmen, sondern beim aufgeblähten Apparat. Entlastung und Service public schliessen sich nicht aus. Sie gehören zusammen. Am 08. März ja zu Entlastung!

Name Vorname, Ort

Leserbrief 2

Senioren brauchen Verlässlichkeit, keine Überfinanzierung

(Quelle: CH Media, Artikel «Alt Bundesrätin warnt vor den Folgen der SRG-Initiative», erschienen am 14.01.2026 u. a. in Luzerner Zeitung, Aargauer Zeitung, St. Galler Tagblatt)

Dass viele ältere Menschen Radio und Fernsehen schätzen, ist unbestritten. Daraus folgt jedoch nicht, dass dafür immer höhere oder unveränderte Gebühren nötig sind. Die SRG bleibt auch nach einer Annahme der Initiative eines der bestfinanzierten öffentlichen Medienhäuser Europas. Wer behauptet, Senioren würden bei einer Gebührensenkung «viel verlieren», unterschätzt die Anpassungsfähigkeit der SRG. Entscheidend ist, wofür das Geld eingesetzt wird. Weniger Verwaltung bedeutet mehr Mittel für Inhalte. Eine massvolle Reform stärkt den Service public, statt ihn zu schwächen, deshalb am 8 März ja zur SRG-Gebühren-Senkungs-Initiative.

Name Vorname, Ort

Leserbrief 3

Sparen beim Apparat ist kein Angriff auf den Service public

(Quelle: CH Media, Artikel «Alt Bundesrätin warnt vor den Folgen der SRG-Initiative», erschienen am 14.01.2026 u. a. in Luzerner Zeitung, Aargauer Zeitung, St. Galler Tagblatt)

Im Artikel wird zurecht festgehalten, dass Sparpotenzial bei Verwaltung und Administration der SRG besteht. Genau diese Einsicht fehlt vielen Gegnern der Initiative. Stattdessen wird mit dem Wegfall von Programmen und dem Verlust des Zusammenhalts gedroht. Niemand verlangt einen Abbau bei Information, Kultur oder Angeboten für ältere Menschen. Gefordert wird lediglich, dass die SRG effizienter arbeitet und Prioritäten setzt. Wer Reformen ablehnt, weil sie unbequem sind, verhindert langfristig Vertrauen. Wer sie zulässt, stärkt den Service public.
Ja zur SRG-Gebühren-Senkungs-Initiative

Name Vorname, Ort

Autor, AO

Stand: 15.01.2026

Leserbrief 4

Wo war alt BR Widmer-Schlumpf als die SRG die Abschaltung der UKW-Sender beschlossen hat?

(Quelle: CH Media, Artikel «Alt Bundesrätin warnt vor den Folgen der SRG-Initiative», erschienen am 14.01.2026 u. a. in Luzerner Zeitung, Aargauer Zeitung, St. Galler Tagblatt)

Alt Bundesrätin Eveline Widmer-Schlumpf warnt davor, dass ältere Menschen bei einer Annahme der SRG-Initiative viel verlieren würden. Das ist falsch und verlogen zugleich. Denn wo war der Protest der Alt Bundesrätin, als die SRG die Abschaltung der vor allem bei älteren Menschen beliebten UKW-Sender beschlossen hat? Wenn es der Alt Bundesrätin wirklich um ältere Menschen gehen würde, hätte sie dort vehement protestieren müssen. Dass Widmer-Schlumpf jetzt medienwirksam protestiert, hängt wohl vor allem damit zusammen, dass sie sich bei den SRG-Journalisten beliebt machen möchte! Und, geschätzte ältere Mitbürger: Auch mit einem JA zur SRG-Gebühren-Senkungs-Initiative verbleiben der SRG jährlich weiterhin rund 850 Millionen Franken im Jahr. Genug für alle wichtigen Sendungen für Senioren. Und allen Haushalten – auch denen von Senioren – bleiben jährlich 135 mehr Geld zum Leben! Deshalb JA zur Initiative «Fr. 200 sind genug!»